

Leitfaden für Finder

Marderwelpen/ Jungtier gefunden – was nun?

Eine Rückführung zur Mutter sollte immer versucht werden

Rückführung zur Mutter

Bitte nehmen sie keine Babys von seiner Mutter weg, wenn diese sich noch selbst darum kümmern kann.

Wenn sie Marderbabys auf dem Dachstuhl, in der Scheune oder einem anderen Versteck entdecken – immer abwarten, ob die Mutter wieder zurückkommt. In den ersten Tagen nach der Geburt verlässt die Mutter die Jungen kaum und wenn, dann nur für kurze Zeit.

Eine Rückführung gelingt nur in wenigen Fällen. Dazu sind einige Voraussetzung nötig und bedürfen Zeit und Aufmerksamkeit.

Grund sich einzumischen besteht:

1. Wenn sicher ist, dass die Mutter tot ist, was durch den Fund einer Fähe in unmittelbarer Nähe anzunehmen ist. Wer kann, sollte sich den Bauch des toten Tieres ansehen. Die Zitzen sind gerötet und leicht geschwollen.
2. Wenn die Kleinen bereits länger schreien. Dann zumindest beobachten und weiteres Vorgehen planen. Je nach Alter können die Säuglinge ohne größere Probleme zwischen 5 und 12 Stunden überleben. Danach wird es zumindest schon problematisch bzw. ist mit gesundheitlichen Folgen zu rechnen.
3. Wenn ein oder mehrere Welpen am helllichten Tag ungeschützt irgendwo liegen. Bitte sofort eingreifen, wenn es in der prallen Sonne oder im Wasser liegt.
4. Wenn das Kleine vom Dach gefallen ist. Ist es unversehrt, kann eine Rückführung gestartet werden. Dann aber nur, wenn der Ort, den man zur Rückführung auswählt, gut von der Mutter erreicht werden kann und das Baby solange geschützt vor anderen Tieren ist. Ist das Sturzopfer verletzt, kann dieser Versuch unterlassen werden. Es ist unwahrscheinlich, dass die Mutter den Welpen wieder annimmt. Davon abgesehen kann die Fähe keine gebrochenen Beinchen oder innere Verletzungen heilen. Dann bitte sofort zum Tierarzt bzw. Kontakt mit einer Wildtierstation aufnehmen.
5. Wenn das Baby ersichtlich krank ist. Ein deutliches Anzeichen dafür ist, dass es mit Zecken oder Flöhen übersät ist. Auch Dehydration (ausgetrocknet) ist ein ungutes Zeichen. Dies ist ohne Erfahrung nicht sofort sichtbar. Im Zweifelsfall Fotos machen und an eine Pflegestelle oder Wildtierstation schicken.

Oberstes Gebot, bevor man weiter überlegt, ist das Tierchen vor Kälte, Nässe, Sonne und anderen Tieren zu schützen.

Weitere Gründe für das Auffinden eines einzelnen Babys:

- Die Mutter wurde beim Umzug gestört und verliert das Kleine. Ein Umzug findet dann statt, wenn der Nestplatz nicht mehr sicher ist oder die Temperaturen nicht mehr passen (z.B. extreme Hitze im Dachstuhl).
- Ungünstige Nestplätze. Die Babys purzeln schon mal aus dem Nest und können dann abstürzen oder sich einklemmen.
- Das Marderkind wurde von der Mutter getrennt.

- Unerwünschte Babys. Die Natur ist hier gnadenlos. Babys mit einem Defekt oder einer Behinderung werden ausgesondert.

Rückführung

Anfassen! Die meisten denken, wenn man es einmal angefasst hat, nimmt es die Mutter nicht mehr an. NEIN – das stimmt so nicht. Oft ist es unerlässlich, das kleine Wesen schnell in Sicherheit zu bringen. Dazu dürfen sie es anfassen. Marder leben in Menschnähe und scheuen den Geruch nicht.

Marderbaby

Augen noch zu, 30 bis 200 Gramm, schreien wie kleine Vögelchen, können nicht laufen, passen in eine Handfläche.



Marderkind

Augen bereits auf, kann schon gehen/laufen, versteckt sich, hat Angst, kann schon feste Nahrung fressen, Gewicht ab ca. 400 Gramm.

Tipps für die Rückführung eines ganz kleinen Babys:

Ein Karton mit wärmenden Decken und evtl. sogar einer handwarmen Wärmeflasche ist nötig, bis die Mutter kommt. Das kann auch mal etwas länger dauern. Sicher kommt sie erst bei Dunkelheit aus ihrem Versteck. Der Karton sollte so groß sein, dass das Kleine nicht herauskrabbeln kann. Die Mutter sollte jedoch ohne größere Anstrengungen an ihr Baby herankommen. In den meisten Fällen ist hier ein Schuhkarton zu empfehlen.

Flüssigkeit. Am besten angemischte Elektrolyt-Lösung für Säuglinge (z.B. Elotrans aus der Apotheke) oder warmes Wasser mit etwas Traubenzucker mit einer Spritze ohne Kanüle („Nadel“) ins Maul tropfen. Vorsicht! Weniger ist mehr. Lieber nur tröpfchenweise an die Lippen geben. Gefahr der Verschluckung ist enorm groß.

Bei Dunkelheit kann dann ein Versuch gestartet werden. Dazu das Baby vor Kälte und anderen Tieren (Katze, Eule usw.) geschützt so platzieren, dass die Mutter herankommt aber das Baby nicht weglauen oder abstürzen kann. Dazu ist oft Erfindungsgeist gefragt. Holen sie sich Hilfe – ein Nachbar mit Leiter oder jemand mit handwerklichen Fähigkeiten kann hier oft gute Ideen mitbringen.

Kommt die Mutter nicht innerhalb der ersten Nachthälfte, wird es für das Kleine kritisch. Dann bitte den Versuch abbrechen und Kontakt mit einer Pflegestelle/ Wildtierstation aufnehmen.

Tipps für die Rückführung eines etwas größeren Marderkindes:

Sobald die Mutter mit den Kindern die ersten Ausflüge unternimmt, bleibt sie mit ihnen auf dem Boden. Nachts erkunden sie die Umgebung. Auf dem Weg kann so einiges passieren. Ein fremdes Tier oder ein Mensch kann die kleine Familie stören und sie müssen schnell ein Versteck suchen. Wenn da ein Unglückswurm in die andere Richtung läuft und der Sonnenaufgang naht, sitzt so ein verlorenes Kind schon mal im Garten oder Garage und schreit nach der Mama.

In dem Fall bitte ebenfalls erst mal das Kind sichern. Am Tag kommt die Mutter nämlich sicher nicht und es kann

Marderkind

Tipps für die Rückführung eines etwas größeren Marderkindes:

anderen Tieren (Krähen, Eichelhäher usw.) zum Opfer fallen. Also das Jungtier einfangen (mit Handschuhen oder einer Decke) und in eine Katzentransportbox oder Ähnliches setzen. Halbwüchsige können schon mal vor Angst zubeißen und schreien. Aber keine Sorge – mit dünnen Lederhandschuhen oder einer Decke können Sie das Kleine gefahrlos sichern. **Mit Wasser** und Geflügelfleisch oder Katzenfutter (getreidefrei) **versorgen**.



Am **Abend bei Dämmerung** dann das Jungtier wieder am Fundort (oder falls zu gefährlich an einem sicheren Ort in der Nähe) platziert werden. Dazu ist es von Vorteil, wenn Sie ungefähr wissen, wo die Mutter mit den restlichen Kindern wohnt oder zumindest wo sie sicher vorbei kommt. Wenn sie nämlich mehrere Kinder hat, wird sie nicht unbedingt nach dem Unglückswurm suchen. Der müsste schon nach der Mama schreien oder diese kommt genau da vorbei wo sie ihn deponieren. Es macht keinen Sinn, den Kleinen irgendwo hinzusetzen. Er wird verzweifelt loslaufen und kaum zu seiner Familie finden. Im Gegenteil – andere Wildtiere (Fuchs, Eulen ect.) haben leichte Beute mit dem Zwerg. Deshalb bitte genau und vor allem vor dem Rückführungsversuch planen, wie Sie es machen können. Eine gute Möglichkeit ist ein Umzugskarton oder ein Welpenauslauf, über dessen Rand das Marderjungtier nicht drüber klettern kann. Die Mutter sollte natürlich von außen Zugang haben – evtl. eine Holzlatte, Stuhl oder Ähnliches daran stellen.

Bitte beobachten und im Notfall eingreifen. Wenn der Welp die halbe Nacht umher irrt, schwinden die Chancen, dass es den Familienanschluss wieder findet. Dann bitte das Kleine wieder sichern und weiter informieren, bzw. eine Pflegestelle/Auffangstation suchen.

Bei Fragen helfen wir ihnen gerne weiter. Dazu bitte in Facebook in der Gruppe [Hilfe für Mardernotfälle](#) anmelden. Bitte bedenken sie, dass wir ihre Gegebenheiten nicht vor uns haben. Dazu bitte den Fundort genau beschreiben oder Fotos bereitstellen.

Ist eine Rückführung nicht möglich, hat das Folgen:

Folgen für die Mutter:

Sie wird suchen! Ob die Gefühle einer Mardermutter genauso stark sind wie die einer Menschenmutter weiß man nicht. Fest steht, dass Marder extrem sensibel und feinfühlig sind. Wer also denkt, dass es dieser Mutter egal ist, der irrt gewaltig. Auch die gesundheitlichen Folgen sind nicht zu unterschätzen. Die Milchleisten sind voll und werden nicht mehr besäugt, Milchstau und Entzündung ist zu erwarten.

Folgen für die Welpen:

Psychisches Trauma. Sie werden aus ihrem heilen Leben gerissen; Verlust der Mutter und evtl.

sogar Verlust der Geschwister, eine neue Umgebung, eine fremde Hand und eine Umstellung auf Aufzuchtmilch....

Vater? Nein, keine Sorge. Der Rüde hat mit der Aufzucht nichts zu tun. Im Gegenteil, die Fähe wird ihn während der gesamten Geburts- und Aufzuchszeit nicht in die Nähe lassen.

Also, bitte nichts unüberlegtes tun. Erst handeln, wenn es sein muss – dann aber richtig und immer im Sinne des Tieres.

Bedenken Sie bitte, dass das Jungtier, das Sie gerade aufgenommen haben, unter Stress steht. Es herrscht eine andere Gräuschkulisse, das Jungtier nimmt andere Gerüche wahr, es wird angefasst. Dieser Stress ist nicht zu unterschätzen – deshalb bitte ganz ruhig und behutsam mit dem Baby umgehen.

Das „Anfassen“ stellt nicht die Gefahr dar, dass die Mutter das Baby nicht mehr annimmt – leider kursiert diese Meinung hartnäckig. **Sie dürfen es anfassen!**

Ein Wildtierfindling gehört jedoch nicht in Kinderhände.

1. Wärmen	Wärmflasche handwarm, nicht direkt auf die Wärmflasche legen – immer Tuch dazwischen, vor Zugluft schützen. Achtung: Unterkühlte Babys niemals zu schnell hochwärmen (Kreislauf) – besser ohne Wärmequelle in warmen Raum unterbringen. Menschliche Körperwärme ist perfekt.
2. Flüssigkeit	<p>Vor Austrocknung schützen ist enorm wichtig. Die ersten 2-3 Mahlzeiten sollten ausschließlich aus Elektrolyt-Lösung bestehen.</p> <p>Notfall-Rezept: verdünnten Fenchel- oder Kamillentee 1 Teebeutel Kamillentee 1 Teebeutel Fencheltee Tee ansetzen, nach ca. 1/2 Minute wegschütten (Schwebstoffe) und erneut drei Minuten ziehen lassen. Auf 100 ml Tee einen halben Teelöffel Glucose (Traubenzucker). Die körperwarme Flüssigkeitsmischung kann pur zur Erstversorgung/Stabilisierung gegeben werden. Es muss jedoch nach 2-3 Gaben Aufzuchtmilch gefüttert werden. Dafür dann einfach nach und nach das Aufzuchtmilch-Pulver in die Flüssigkeit rühren. Nach spätestens 24 Stunden sollte die Aufzucht-Milch unverdünnt (nach Angabe des Herstellers) gefüttert werden um keine weitere Gewichtsabnahme zu riskieren. Bei sehr schwachen, ausgetrockneten Baby's hilft eine Elektrolyte-Lösung (max. 6 Stunden).</p> <p>Elektrolyte-Rezept (bei extremer Schwäche): 1 gestrichenen Teelöffel Traubenzucker (od. 1/4 zerkleinerte Täfelchen DextroEnergy) 1 Messerspitze Salz 100 ml lauwarmes Wasser</p>

<p>3. Milch</p>	 <p>Länger als 24 Stunden sollte das Baby nicht ohne eine spezielle Aufzuchtmilch sein. Innerhalb dieser 24 Stunden sollte das Baby dann bereits in eine Wildtierstation oder erfahrene Stelle verbracht werden. Dort bekommt es die richtige Aufzuchtmilch!</p> <p>Bitte keine 'Katzenmilch' aus dem Supermarkt. Die kann zu massivem Durchfall und sogar Tod führen!</p> <p>Wahl der richtigen Aufzucht-Milch: bewährt hat sich Royal Canin Baby Dog milk oder Kitten milk. Viele Präparate anderer Hersteller sind aufgrund der Zusammensetzung (u.a. zu geringer Fett- und Proteingehalt) ungeeignet.</p>
<p>4. Kot / Urin</p>	<p>Nach jeder Mahlzeit/ Gabe von Flüssigkeit mit einem weichen Tuch (WC-Papier oder Kosmetiktuch) Bauch und Urogenitalbereich leicht massieren. Bei ganz kleinen Babys hilft hier auch ein Wattestäbchen, um den Urinfluss zu animieren.</p>
<p>5. Schutz</p>	<p>Haustiere unbedingt fernhalten. Marderbaby am besten in eine verschließbare Transportbox legen, vor Kälte, Hitze und Zugluft geschützt.</p>
<p>6. Verletzungen</p>	<p>Stellen Sie fest, ob das Jungtier verwundet ist; bitte keine üblichen Medikamente eingeben, keine Entwurmung und keine Flohpräpate auftragen, Blutungen mit Kompressen stillen, ggfs. Tierarzt aufsuchen, Wunden nicht mit Alkohol (auch keine Arnikatinktur, Jod o.Ä.) behandeln. Falls vorhanden Zecken absammeln. Brüche unbedingt innerhalb 24 Stunden beim Tierarzt vorstellen. Offene Brüche bitte sofort zum Tierarzt.</p>

Erwachsene Marder sollten Sie ohne Fachwissen nicht aufnehmen oder behandeln. In diesem Fall nehmen Sie bitte Kontakt mit einer Wildtierstation auf.

<p>Die häufigsten Fehler und die Folgen bei Marderjungtieren unter 8 Wochen:</p>	
<p>Antibiotika</p>	<p>Niemals ohne dringenden Grund geben. Kann bei sehr kleinen Babys zu Krämpfen führen. Spätfolgen: Darmprobleme, schlechtes Immunsystem; dasselbe gilt für Durchfallmittel etc.</p>
<p>Wurmkur</p>	<p>verursacht Magenprobleme, bitte nie ohne ersichtlichen Grund entwurmen – führt zu Vergiftungen und kann das Leben kosten. Appetitlosigkeit und Durchfall. Nur ein massiver, lebensbedrohlicher Wurmbefall sollte behandelt werden.</p>

Flöhe, Zecken	Bitte immer absammeln. Auf keinen Fall ein Spot-On -Mittel auftragen. Führt bei kleinen Marderchen zum Tod!
Kuhmilch	zu hoher Milchzuckergehalt; kann zu Milchschorf und Calciummangel führen; über längere Zeit gegeben gibt es schwere Folgeschäden
Joghurt	führt zu Übersäuerung im Harn. Dadurch kann es beim Urinabsatz zu Brennen führen. Marderchen schreit viel und Rüden nuckeln am Penis.
Sahne	Verklebt den Verdauungstrakt bis zur Verstopfung (was meist zum Tod führt). Bringt Folgeschäden mit sich – Leberschäden.
Milch aufwärmen	übriggebliebene Milch immer wegschütten; die Vitamine und Mineralien gehen verloren; angerührte Milch nie in der Mikrowelle erhitzen.
Überfütterung	Ausgehungerte Babys können sehr viel Milch aufnehmen. Bitte Vorsicht. Die ersten Mahlzeiten etwas dünner anmischen – lieber öfter aber weniger. Zu hastiges Trinken oder der Versuch, die Milchration mit Nachdruck in das Baby zu pumpen, kann zu einer tödlichen Aspirationspneumonie (Milch in der Lunge durch verschlucken) führen.
Obst	zu hoher Säuregehalt; erst bei größeren Marderjungtieren
Feste Nahrung	Marder sind Säugetiere und somit bis zur 6. Woche Milchtrinker (oft bis zur 8. Woche); der Magen und der Darm sind noch nicht auf feste Nahrung eingestellt und können diese nicht verdauen.
Alkohol	Wirkstoffe, die in Alkohol gelöst sind, führen unverzüglich zu Schwäche, Apathie und schließlich zum Tod. Bitte Inhaltsstoffe genau beachten.

Jungmarder gefunden?

Haben Sie einen verletzten oder einzelnen, jungen Marder gefunden? Marderjungtiere von diesem Jahr kommen alleine draußen nicht zurecht. bitte in dem Fall dringend eine Gruppe zur weiteren Aufzucht suchen. Kontaktieren Sie eine Wildtierstation/ Pflegestelle (FB-Gruppe 'Mardernetz'). Auch wenn das Tierchen von Ihnen „gesund gepflegt“ wurde, kann es nicht einfach wieder raus gesetzt werden. Es hat ohne Unterstützung der Mutter bzw. Geschwister keine Überlebenschance. Vermutlich kam es ja nur in diese Notlage, weil es alleine und auf sich gestellt war.

Verletzungen durch Katzen bei Mauswiesel und Hermelin:

Gelegentlich erwischen Hauskatzen ein Mauswiesel und bringen es nach Hause. In seltenen Fällen ist das Tierchen komplett unverletzt und erholt sich schnell wieder. Leider sind die Zähne der Katzen extrem mit Bakterien behaftet (v.a. Pasteurellen) und der kleinste Zahnkratzer führt zur Infektion. Das bedeutet meist den Tod des Wiesels. Antibiotika vom Tierarzt wäre an sich schon erfolgversprechend aber: Der Stress beim Tierarzt und die Spritze können bereits zum Stresstod führen. Ist dann die Dosierung nicht hundertprozentig perfekt, wird das dem Tierchen das Ende

bereiten. Außerdem spielt uns die Zeit einen Streich: Die Infektion durch die Bakterien verbreitet sich sehr schnell im Körper. Meist stirbt ein verletztes Mauswiesel innerhalb 24 Stunden – oft schon früher.

Deshalb unser Tipp: Wiesel in eine ausbruchsichere Box setzen. Etwas Wasser und Katzennassfutter hinein stellen. Die Box dunkel und bei Zimmertemperatur stellen. Ruhe und Dunkelheit braucht es nach dem Schock dringend.

Überlebt es die 24 Stunden, kann man noch einen Tag dranhängen um sicherzugehen, dass es fit ist. Dann in der Nähe des Fundortes bei Dämmerung rauslassen. Es hat hier sein Revier und somit seine Wohnung in der Nähe. Gerade vor dem Winter wäre es schwierig, noch irgendwo anders ein Schlafquartier zu finden. Die Gefahr wieder einer Katze zum Opfer zu werden ist nun auch deutlich geringer. Wieselchen lernt ja auch dazu !